Zwei Bundesländer im Dialog: Sachsens und MV s Welterbeglück und Zukunftsvisionen

Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Schwesig trifft Kretschmer in Schwerin, um über Tourismus und Forschung zu beraten.

In einer Zeit, in der der interregionale Austausch von Ideen und Kultur immer wichtiger wird, haben die Ministerpräsidenten von Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern ein Zeichen der Zusammenarbeit gesetzt. Durch ihr gemeinsames Engagement nähern sich die beiden Bundesländer nicht nur in ihren touristischen Attraktionen an, sondern auch in der wissenschaftlichen Forschung.

Zusammenarbeit im Tourismus

Am 1. August 2024 trafen sich Manuela Schwesig (SPD), Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern, und Michael Kretschmer (CDU), sein sächsischer Amtskollege, in Schwerin. Dieser Besuch war nicht nur Anlass, um die Freude über die neuen Welterbestätten zu feiern, sondern auch, um die Bedeutung des Tourismus an der Ostsee zu betonen. Kretschmer hob hervor, dass die sächsischen Urlauber für das Land Mecklenburg-Vorpommern bedeutet, was einen erheblichen wirtschaftlichen Vorteil darstellt. In der Tat kamen im Jahr 2023 13,4 Prozent der insgesamt rund elf Millionen Gäste nach Mecklenburg-Vorpommern aus Sachsen.

Wissenschaftliche Kooperation im Fokus

Ein weiteres zentrales Thema des Treffens war der Bereich der Wissenschaft und Forschung. Die Ministerpräsidenten unterzeichneten Vereinbarungen zur Gründung eines gemeinsamen Forschungsinstituts, das sich mit den Herausforderungen der Kernfusion und der Plasmaerzeugung mittels Lasertechnologien beschäftigen wird. Diese Initiative zeigt das Bestreben, in der Grundlagenforschung enger zusammenzuarbeiten und Experten der Universität Rostock sowie des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf zusammenzubringen.

Welterbe-Bewerbungen als kulturelle Brücke

Ein wichtiger Teil des Besuchs war das Treffen mit Akteuren der Schweriner Welterbe-Bewerbung im Schloss Schwerin. Hier wurden die Fortschritte der Bewerbung des Residenzensembles für die Liste des UNESCO-Welterbes gefeiert. Auch Sachsen kann in dieser Angelegenheit Erfolge für sich verzeichnen, da die Brüdergemeine Herrnhut ebenfalls in die Liste aufgenommen wurde. Diese kulturellen Errungenschaften stärken die Identität und das Ansehen beider Regionen.

Bedeutung der interregionalen Zusammenarbeit

Die jüngsten Entwicklungen zwischen Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern tragen nicht nur dazu bei, die Beziehungen zwischen den Ländern zu festigen, sondern sie zählen auch zu einem größeren Trend interregionaler Zusammenarbeit in Deutschland. Durch den Austausch von Tourismusstrategien und wissenschaftlichen Ressourcen kann ein nachhaltiges Wachstum gefördert werden, das beiden Ländern zugutekommt.

Insgesamt verdeutlicht dieses Treffen die Wichtigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen den Bundesländern, nicht nur für die historisch-geprägte Kultur, sondern auch für die

wirtschaftliche Stärkung und die innovationsfördernde Forschung. Es ist ein Schritt in eine vielversprechende Zukunft, die sowohl die Menschen als auch die Landschaften von Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern bereichert.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de